

Cotta, Johann Friedrich von

Allgemeine Zeitung

Bd.: 1862, 5

München 1862

4 Eph.pol. 50-1862,5

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10504439-2

VD18 90283392-001

**AUGSBURG.** Das Abonnement, welches je vierteljährlich und halbjährlich angenommen wird, beträgt in Bayern vierteljährlich 4 fl. 45 kr. Vereinsmünze.

# Allgemeine Zeitung.

Inserate werden von der Expedition aufgenommen und der Raum einer dreispaltigen Colonelzeile berechnet; im Hauptblatt mit 42 kr., in der Beilage mit 9 kr.

**Montag**

**Nr. 125.**

**5 Mai 1862.**

Correspondenzen sind an die Redaction, Inserate dagegen an die Expedition der Allgemeinen Zeitung zu adressiren.

Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, für Frankreich, Sardinien, Spanien und Portugal bei G. A. Alexandre in Strassburg, Paris bei demselben, 2 Cour du Commerce St. André des Arts, und bei der deutschen Buchhandlung von F. Kluncksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 44 Henriette-Street, Covent-Garden in London; für Nordamerika bei dem königl. preussischen Postamt Cöln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei den k. k. Postämtern zu Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; im Kirchenstaat und den Herzogthümern Lucca, Modena, Parma und Toscana bei Buchhändler H. F. Münster in Verona für Neapel und Sicilien bei Buchhändler Albert Detken in Neapel, für Griechenland, Türkei und die Levante etc. beim k. k. Postamt in Triest.

## Ostindien.

Die neue indische Zwischenpost, d. d. **Calcutta**, 22 März, trägt zur **Bombayer** vom 27 dess. Monats nichts politisches von Belang nach. Das Land war ruhig; die Störungen an der Nordostgränze Bengalens so gut wie gedämpft, und ebenso die Rhonds beruhigt. Lord Elgin hat sein hohes Amt mit einer kurzen Lobrede auf seinen Vorgänger Lord Canning angetreten, und in dessen leuchtenden Fußstapfen zu wandeln versprochen. — Das Hauptinteresse der indobritischen Blätter dreht sich um Eisenbahnangelegenheiten. Die Eröffnung des Schienentwegs zwischen Lahor und Amritsir, der heiligen Stadt der Sikhs, einer Strecke von ungefähr zwei Stunden Fahrzeit, hat die eingeborne Bevölkerung ganz hingerissen mit Erstaunen. Städter und Dorfbewohner strömten herbei um das „Feuerroß“ zu sehen, und einen Ritt auf demselben zu genießen, „wilder und rascher als der Nachtritt Lenorens auf ihrem Geisterpferd.“ (Wie sich ein Blatt poetisch ausdrückt. Bürger's Lenore ist nämlich in England durch wenigstens ein halb Duzend Uebersetzungen eingebürgert, worunter eine von Walter Scott.) Bereits hoffen auch die Engländer daß der Dampf der Locomotive den Feuer-eifer der Missionäre kräftig unterstützen werde. „Die indischen Götzen.“



ruft dasselbe Blatt, „stürzen wie Dagon häuptlings von ihren Fußgestellen, und die Zauberkräfte der Feringhis gelten den Hindus nachgerade höher als Brahma's Schöpferkraft. Alle Avatâras (Herabsteigungen, Incarnationen) der indischen Götter, rief ein verduhter Brahmane beim Anblick der Locomotive und ihrer Wirkungen, haben nichts dem ähnliches hervorgebracht!“ (Wenn's nämlich wahr ist daß der Brahmane diesen Ausruf gethan hat. Aber einmal ist ein halb dumpfes, halb stolzes nil admirari den europäischen Kunstfertigkeiten gegenüber ein bekannter Charakterzug der Orientalen in den höhern Classen, und dann sind die Hindus durch ihre phantastische Mythologie dermaßen an das Ungeheuerlichste und Abenteuerlichste gewohnt, daß sie Menschenvermögen nicht so leicht mit Gottesvermögen zusammenstellen werden.)

Da bis Ende des Jahrs, sagt der Friend of India, die Eisenbahnverbindung zwischen Calcutta und Allahabad in der Richtung auf Bombay, und zwischen Calcutta und Agra in der Richtung auf Delhi fast vollständig seyn wird, so wird im November 1862 von Calcutta aus kein Postdampfboot mehr direct von Calcutta nach Suez fahren, oder umgekehrt. Die Entfernung von Allahabad bis Dschabbalpur beträgt 230 engl. Meilen, und diese Strecke Landes bietet dem Ingenieur Schwierigkeiten, so daß dort der Schienentweg wohl erst in 3—4 Jahren fertig werden kann. Von Dschabbalpur bis Bombay sind es auf der Great India Peninsula-Linie 565 engl. Meilen, und hier fehlt noch die Strecke von Dschabbalpur bis Tschalisgaum (Chalisgaum). Trotz dieser Lücken gedenkt man, wie gesagt, schon bis Ende des Jahrs die Postfelleisen von Calcutta, anstatt direct zur See, quer über das weite indische Binnenland in einem nordwestlichen Bogen nach Bombay zu instradiren, und hofft dadurch wenigstens vier Tage im Transit zu ersparen. Zugleich werden voraussichtlich wohl die meisten Leute in Bengalen welche künftighin England zu besuchen wünschen, die Eisenbahn nach Bombay, wobei sie den Vortheil haben Ober-, Mittel- und das westliche Indien zu sehen, den von Calcutta aus über Ceylon fahrenden Dampfschiffen vorziehen.“ Das Blatt ergeht sich dann in Visionen: wie diese Entwicklung des Eisenbahnbetriebs in Indien auf die Wohlfahrt des Landes einwirken, wie die Städte sich vergrößern, ganz neue Städte entstehen werden u. s. w.